

Xm. !

Ich darf Sie daran erinnern, dass Sie mir in dem letzten Gespräch über meine Arbeitsbedingungen in Rom die ausdrücklichste Versicherung gegeben haben, dass bei einem Erlöschen des bisherigen Auftrages und der Honorierung durch die pr. Akademie das Reichsinstitut von sich aus die Zahlung in der festgesetzten vollen Höhe von RM 300 weiterführen wird. Da Sie die mir im Frühjahr zugesicherte ^A Assistentenstelle am Deutschen Institut in Rom anderweitig vergeben hatten, war in dieser Zusage eine Sicherstellung meiner Arbeiten und meines Lebensunterhaltes zu erblicken.

Sollte die augenblickliche Zeitlage dahin führen, dass die Gehälter und Stipendien auch meiner Kollegen vom Institut ausserordentliche Kürzungen erfahren, so bin ich, wie sicher jeder andere, dazu bereit, alle mir in dieser Hinsicht möglichen Opfer zu bringen. Ich müßte Sie aber unter allen Umständen bitten, auch im Falle solcher ausserordentlicher Kürzungen in unseren Bezügen für mich als Grundlage die Regelung zu nehmen, die Sie mündlich wie oben erwähnt, am 24. Juni des Jahres in Rom getroffen haben und die ich schriftlich in meinem Briefe vom 29. Juni noch einmal als die Grundlage meines Arbeitsverhältnisses erwähnte. Sie werden sich erinnern, dass die mir zugesagte Regelung als ein Übergang bis zum Freiwerden der mir zugesagten Assistentenstelle gefunden wurde.

Da meine Lage einer baldigen Klärung bedarf, bitte ich Sie um ausführliche Rückäußerung.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Wilhelm Hempel